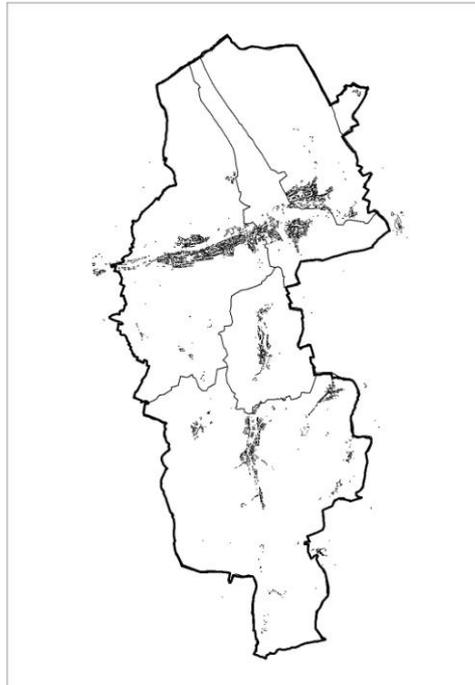




### 3. Demographie-Bericht für die Gemeinde Bestwig



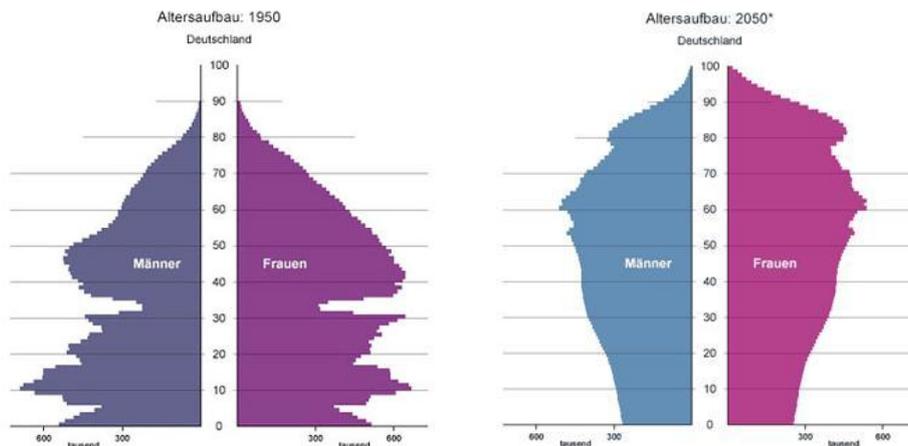
#### Inhalt:

1.	Grundsätzliches	2
2.	Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung	3
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig	4
4.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen	5
5.	Allgemeine Zukunftsaussichten	5
6.	Prognosen für die Gemeinde Bestwig	7
7.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Cluster, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	7
8.	Maßnahmen der Gemeinde Bestwig	7
	8.1. Bereits umgesetzte Maßnahmen/Strategien in der jüngsten Vergangenheit	7
	8.2 Laufende Maßnahmen/Strategien der Gemeinde Bestwig	9
	8.3 Kurz- bis mittelfristige Maßnahmen/Strategien	9
	8.3.1. Planungen	9
	8.3.2. Projekte	10
9.	Anlagen	11

## 1. Grundsätzliches

Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden: Die deutsche Bevölkerung nimmt ab und sie wird immer älter. Das Verhältnis zwischen Jung und Alt wird sich weiterhin zu Gunsten der Alten verschieben.

In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass es deutlich mehr ältere Menschen gibt als jüngere.



(Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland)

In 2050 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei 69 bis 74 Millionen Einwohnern befinden und damit erstmals wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland nicht mehr kompensiert.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit gut einer Million im Jahr 2050 doppelt so hoch sein wie die Zahl der Neugeborenen. 2005 gab es fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Betreuungs- und Schulalter sinkt ebenso wie die der jungen Menschen im Ausbildungsalter. Dagegen wird sich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren von heute nicht ganz 4 Millionen auf 10 Millionen im Jahr 2050 nahezu verdreifachen.

Auch die Bevölkerungsverteilung hat sich drastisch verändert. Die Entvölkerung der ländlichen Gebiete durch den anhaltenden Trend der Wanderungen von der Peripherie in die Zentren wird durch geringe Geburtenraten verstärkt, was die Infrastrukturkosten überproportional steigen lässt.

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur. So werden Angebote für ältere Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt werden, während beispielsweise weniger Schüler eine Schule besuchen werden.

Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen. Bis in das Jahr 2050 wird diese Gruppe um 22 bis 29 % kleiner sein. Für den

Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters (*Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes Nr.464 vom 07.11.2006*).

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wird auch die Nachfrage wachsen, aber auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

Wenn man den demografischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung der Akteure.

## **2. Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung**

Gemäß dem Demographie-Gutachten der Bertelsmann-Stiftung wird die Gemeinde Bestwig dem Demographietyp 5 – Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil – zugeordnet.

Dieser Demographietyp (Cluster) wird von der Bertelsmann-Stiftung u.a. folgendermaßen charakterisiert:

*„Die Bevölkerung wächst. Die Geburtenraten liegen höher als in anderen Demographietypen. Charakteristisch sind hier die vielen Familien mit Kindern und eine insgesamt überproportional junge Bevölkerung. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung liegt in diesem Cluster am höchsten, und es wohnen hier verhältnismäßig wenig ältere Menschen. Die Zuwanderung von Familien begünstigt die relativ moderaten Alterungsprozesse.*

*In den Gemeinden dominiert die Wohnfunktion, ihre Bedeutung als Arbeitsort ist gering. Obwohl die Arbeitslosenzahlen unter dem Durchschnitt liegen und die Zahl der Arbeitsplätze in den letzten Jahren zugenommen hat, wandern viele der 18- bis 24-jährigen Berufseinsteiger und Bildungswanderer ab. Typisch für ländliche Gemeinden sind die niedrigen kommunalen Steuereinnahmen. Aufgrund der etwas schwächeren ökonomischen Basis fällt das Bevölkerungswachstum bescheidener aus als in den prosperierenden Städten und Gemeinden im ländlichen Raum (Cluster 7). Die Bevölkerung bleibt jedoch auch in Zukunft stabil.“*

In den Gemeinden in Cluster 5 gibt es auffällig viele Mehrpersonenhaushalte mit Kindern. Der im Vergleich zu den anderen Clustern höchste Anteil liegt mit durchschnittlich 46,8 % um fast 8 % über dem Durchschnitt aller Städte und Gemeinden zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern. (...)

Ein weiteres typisches Merkmal der Kommunen dieses Clusters ist der im Vergleich größte Anteil an Kindern und Jugendlichen (in Relation zur Gesamtbevölkerung), der mit 22 % drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Cluster liegt. Auch bei den Geburtenraten führen die betreffenden Kommunen die Statistik an. Deshalb wird auch in Zukunft der Anteil der unter 18-jährigen (17%) höher liegen als in den anderen Clustern (durchschnittlich 15,3 %). (...)

Da bundesweit 2.877 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in 9 Cluster eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Clusters.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen (**siehe Anlage 9.1**), insbesondere zur Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung sowie zur Bevölkerungsstruktur.

### **3. Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig**

Nach der Datengrundlage des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 1. Januar noch 12.586 Einwohner. Zum 1.1.2011 betrug die Einwohnerzahl nur noch 11.797 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen neun Jahren um 789 Einwohner bzw. -6,27 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,7 % ihrer Bevölkerung (**vgl. Anlage 9.2**).

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (**vgl. Anlage 9.3**) fällt es auf, dass Ramsbeck (inklusive der Ortsteile Berlar und Valme) in den letzten neun Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang mit -16,00 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 367 Einwohner.

Den größten Zuwachs in diesem Zeitraum kann Ostwig (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 131 Einwohner bzw. 8,08 %. Der Hauptgrund hierfür dürfte in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ und „Auf dem Schilde II“ liegen.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist auffällig, dass die Zahl der Neugeborenen (unter 1-Jährigen) keinen Trend erkennen lässt (**vgl. Anlage 9.2**). In 2002 gab es gemeindefeiert 267 Neugeborene. Diese Zahl nahm bis 2006 auf ihren Tiefststand von 101 ab, erholte sich in 2006 wieder auf einen Stand von 200, nahm bis zum 1.1.2009 wieder auf 182 ab, erhöhte sich zum 1.1.2010 wieder auf 189 und nahm zum 1.1.2011 wieder auf 107 ab.

Die Zahl der 2 bis 18-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (-16,51 %). Auch die Zahl der 19 bis 30-jährigen Einwohner nimmt in dem Zeitraum 2002-2011 konstant ab (-12,21 %). Ebenso verringerte sich die Bevölkerungsgruppe der 31 bis 65-Jährigen (-7,58 %).

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum zugenommen hat, ist die Gruppe „66 und älter“. Diese wuchs um 347 Einwohner (+17,59 %) von 1.973 Einwohnern am 1.1.2002 auf 2.320 Einwohner zum 1.1.2011.

Beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 9.4**) muss festgestellt werden, dass sich die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 negativ entwickelt hat. Auch die Fortzüge liegen – mit Ausnahme der Jahre 2005 (+53) und 2011 (+13) – immer über den Zuzügen.

Der Anteil Nichtdeutscher sank von 12,05 % in 2002 auf 11,24 % in 2011. Auffällig ist auch, dass der Anteil der Christen kontinuierlich abnimmt (**vgl. Anlage 9.2**).

#### 4. Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen

Der Demographische Wandel wird sich auch erheblich auf die Schülerzahlen auswirken. Aus der letzten Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig (**vgl. Verw.-Vorlage 018/2011 sowie Anlage 9.5**) geht hervor, dass die Schülerzahlen der Grundschule (GS) Velmede bis zum Schuljahr 2015/16 von 209 auf 179 Schüler abnehmen werden, im Schuljahr 2016/17 jedoch wieder auf 184 Schüler steigen. In der GS Ramsbeck ist keine klare Tendenz zu erkennen, da die Schülerzahlen von 2010/11 bis 2011/12 von 120 auf 104 sinken, dann aber wieder bis 2015/16 auf 123 Schüler ansteigen und in 2016/17 wieder auf 118 Schüler abnehmen. In der GS Nuttlar nehmen die Schülerzahlen von 156 auf 125 stetig ab. Langfristig wird daher davon ausgegangen, dass die Zweizügigkeit nur noch in der GS Velmede beibehalten werden kann.

Die Schülerzahlen der Gemeinschaftshauptschule Bestwig werden im gleichen Zeitraum von 219 auf 180 abfallen. Auch hier ist davon auszugehen, dass die Zweizügigkeit langfristig nicht beibehalten werden kann.

In der Realschule Bestwig werden die Schülerzahlen von 346 auf 242 Schüler abnehmen. Die Zweizügigkeit wird langfristig beibehalten werden können.

Eine ähnliche Schulentwicklungsplanung ist für die Anne-Frank-Schule Ostwig nicht möglich, da der Bestand von Förderschulen auch von politischen Entscheidungen des Landes abhängt, ob die Schülerinnen und Schüler in Förderschulen verbleiben oder integrativ in Regelschulen unterrichtet werden (Inklusion)(**vgl. Anlage 9.5**).

Grundlage für die o.g. Schulentwicklungsplanung sind die tatsächlichen Schülerzahlen für das Schuljahr 2010/11 sowie für das Schuljahr 2011/12 die voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlen unter Berücksichtigung der Einschulungszahlen. Für die weiteren Schuljahre wurden die Einwohnermeldelisten zugrunde gelegt, wobei bei den Übergangszahlen auf die weiterführenden Schulen die Durchschnittsübergangsquoten von 26,7 % (Hauptschule Bestwig) und 35,7 % (Realschule Bestwig) berücksichtigt wurden.

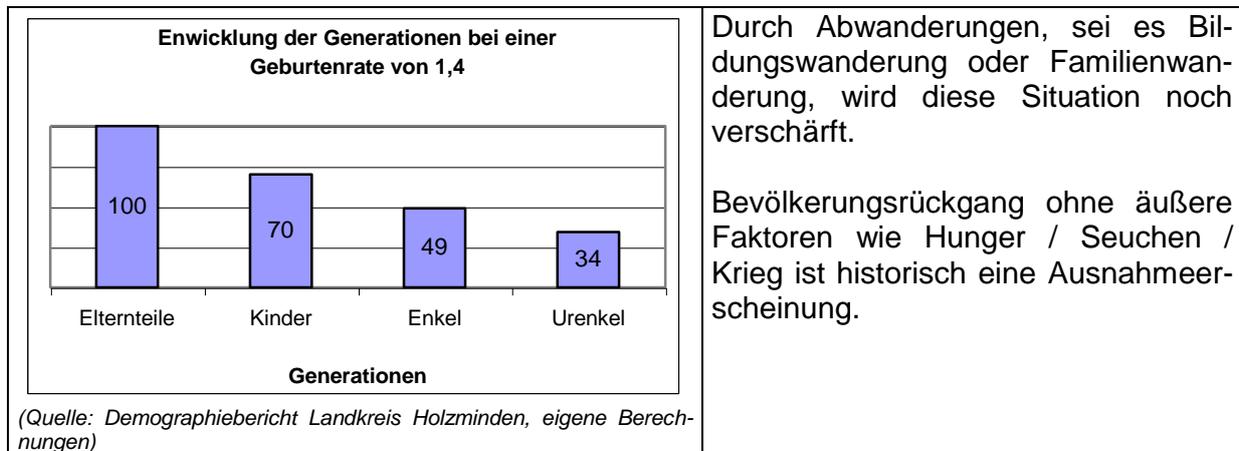
Mittel- und langfristig werden in den Schulgebäuden räumliche Kapazitäten frei. Diese können durch den Ausbau von Angeboten (z.B. Ganztagsbetreuung) kompensiert werden.

Eine Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes des Hochsauerlandkreises ist seit der Einführung des KiBiz (01.08.2008) in der bisherigen Form nicht mehr möglich. Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und der niedrigen Geburtenraten ist auch hier von einem sinkenden Bedarf auszugehen.

#### 5. Allgemeine Zukunftsaussichten

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge des demographischen Wandels schon mehrere Jahrzehnte zurück liegen. Seit 1965 (Pillenknick) liegt die Fertilitätsrate (Kinder pro Frau im Alter von 15 bis 49 Jahre) in Deutschland im Bereich von 1,4 und hat sich seit dem nicht wesentlich, auch nicht durch die Wiedervereinigung, geändert. Um die Bevölkerung konstant zu halten, wird hingegen eine Fertilitätsrate von 2,1 benötigt (*Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Suchbegriff: Fertilitätsrate sowie Gutachten über wirtschaftliche und demographische Rahmenbedingungen für den Hochsauerlandkreis*).

Da die Fertilitätsrate seit über 40 Jahren stagniert, fehlen für ein Bevölkerungswachstum die Elterngenerationen, welche seit 1965 gar nicht mehr geboren worden sind. Nachfolgende Grafik soll dieses Problem verdeutlichen:



Der Geburtenrückgang in der Bundesrepublik Deutschland wurde auch durch die Einführung der Altersrente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen. Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden (Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Suchbegriff: Bevölkerungsrückgang).

Die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland wird sich unaufhaltsam verringern. Hierzu hat das statistische Bundesamt die Bevölkerungsentwicklung mit unterschiedlichen Varianten vorausgerechnet. Prognostiziert werden für das Jahr 2050 nur noch 68,7 bis 73,9 Mio. Einwohner (**vgl. Anlage 9.6**).

Diese Entwicklung macht auch vor dem Hochsauerlandkreis und der Gemeinde Bestwig keinen Halt. Im Gegenteil, was die Abwanderungen und die Geburtenraten angeht, so nimmt der Hochsauerlandkreis im Landesvergleich einen der hinteren Plätze ein. Diese Entwicklung ist für den Hochsauerlandkreis ein ernstzunehmendes Problem. Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung/zum Studieren etc. den Kreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien und den heimischen Unternehmen die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Zudem verliert der Hochsauerlandkreis bis 2016 24 % der Schüler. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV, ...) führt also kein Weg vorbei.

Aus diesem Grunde sind die Städte und Gemeinden gefordert, sich auf die Folgen des Demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen. Den Abhandlungen über den demographischen Wandel aus Politik und Wissenschaft können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z.B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen. In Teilen der neuen Bundesländer befinden sich bereits erste Ortschaften im Rückbau.

## **6. Prognosen für die Gemeinde Bestwig**

Für die Gemeinde Bestwig gibt es derzeit folgende Bevölkerungsprognosen (vgl. Anlage 9.7):

- Gutachten des Büros Klemmer, Wittnau und Bochum, aus dem Jahr 2005, welches der HSK in Auftrag gegeben hat
- Prognosen der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh
- Gutachten des Büros Pestel, Hannover, für die Siedlungs- und Baugenossenschaft, Meschede

Die Einwohnerzahl liegt derzeit (01.01.2011) bei 11.797 Einwohnern. Nach den Prognosen ergaben sich für das Jahr 2010 nur noch 11.280 – 11.612 Einwohner. Für 2015 wurden nur noch 11.001 – 11.417 Einwohner und für 2020 nur noch 10.732 bis 11.200 Einwohner errechnet.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig beläuft sich derzeit (noch) oberhalb der genannten Prognosen der Gutachten. Sie ist jedoch klar rückläufig (01.01.2009 = 11.898, 01.01.2010 = 11.877, 01.01.2011 = 11.797).

## **7. Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Cluster, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört**

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)
- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)

## **8. Maßnahmen der Gemeinde Bestwig**

Auch unter den sich ändernden Rahmenbedingungen hat die Gemeinde Bestwig eine Zukunft.

Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zentren für Familien wie Unternehmen unattraktiv wird.

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

### **8.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen/ Strategien in der jüngsten Vergangenheit**

insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung

- Intensivere Unterhaltung von Kinderspielplätzen und Neueinrichtungen (bspw. am Bürger- und Rathaus, Stockey)
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielplatz im Bereich der Sportanlage Bestwig)
- Familienförderung für Bauherren (Verschenkung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreisreduzierung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen
  - Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennesee (TAG), Bestwig und Meschede
  - Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
  - LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg
  - Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e.V., Bike Arena Sauerland e.V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen RuhrtalRadweg,
  - Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede
  - HE (Hochsauerlandenergie)
  - Förderschule Ostwig zusammen mit der Stadt Olsberg
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Einsatz für Sicherung der (not-)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig
- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, geplante Modernisierung Außenbahnsteig und gewerbliche Nutzung Lokschuppengelände)
- Ausweisung „Bestwiger Panoramarundweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z.B. Häger Logistik, Tital)
- Erlass einer neuen Friedhofssatzung zum 01.01.2009 mit neuen Bestattungsangeboten
- Neuausweisung Wohngebiet in Ortskernnähe „Im Westfeld“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- Neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative auf 1,50 € pro Einwohner und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e.V. zur Gewährleistung eines hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e.V.) und Verwaltung/Politik

- Installierung eines Gemeindemarketings mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Verbesserung Internet-Versorgung im Gewerbegebiet Wiemecker Feld/ Kleiner Öhler u.a. (Mitwirkung)
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)

## **8.2 Laufende Maßnahmen/Strategien der Gemeinde Bestwig**

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung
- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Minigolfhalle, Ansiedlung Drogerist Rossmann, Erweiterung Vollsortimentler Rewe, Sauerlandring)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig sowie Velmede und geplante Sitz-/Infopunkte)
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch“ in Ortskernnähe
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/Einzelhandelsbetrieben/Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhtalradweg im Bereich Gepke“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“; geplante Verlegung Radweg Unterm Schieferberg)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine sowie im Gemeindekindergarten Ramsbeck
- Unterstützung von freizeitorientierten Investitionen (über Gemeindehomepage etc.): u.a. neue Indoor-Minigolfhalle, „Kletterpark“ des Deutschen Alpenvereins e.V., Sauerlandring-Carrerabahn
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u.a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch neue Pressestelle
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert, Kleiner Öhler)
- Unterstützung Leader-Projekte (z.B. Bergbauroute in Ramsbeck)
- Einleitung Dorfmarketingprozess in den Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z.B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Verstärkte Straßensanierungsmaßnahmen
- Abrissprämie für diverse alte Gebäude

## **8.3 Kurz- bis mittelfristige Maßnahmen/Strategien**

### **8.3.1 Planungen**

insbesondere

- Verkehrsgutachten (Strategien bis Fertigstellung A46 und ab Fertigstellung mit reduzierten Verkehrsmengen sowie Aufgabe/Optimierung von Verkehrsflächen)

- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nebenzentren und Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen mit Fertigstellung der A46)
- Dorfentwicklungspläne für jeden Ortsteil (Stärkung der Ortskerne, Grüngestaltung, Infrastruktur-Optimierung, Aufgabe von öffentlichen Anlagen, Bauplatzausweisungen u.a.)
- Tourismusgutachten (neue Strategie mit Fertigstellung A46 und Realisierung Bungalowpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)
- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung

### **8.3.2 Projekte**

insbesondere

- Erstellung eines Leerstandsmanagements als Internet-Plattform
- An die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung
- Weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur
- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunknetz für Breitbandanbindung)
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z.B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Tital)
- Umbau diverser Sport- und Kinderspielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen
- Erweiterung Übernachtungskapazitäten durch weitere Hotels, Ferienwohnungen, Wohnmobilstandorte, Ferienwohnparks u.a. (Anwerbung)

Rat und Verwaltung der Gemeinde Bestwig können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesundshrumpfen in anderen Bereichen bedeuten.

## 9. Anlagen

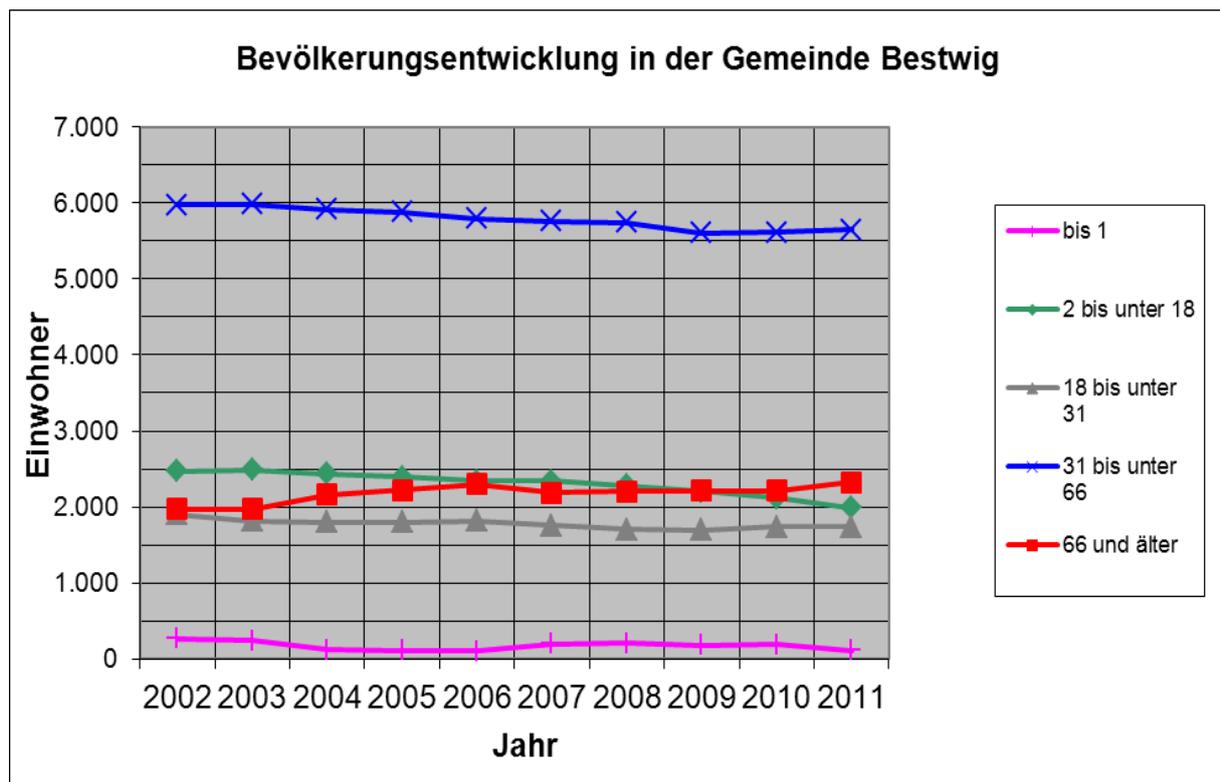
### 9.1 Kennzahlen zur Bestimmung und Erläuterung des Demographietyps 5 für die Kommune Bestwig

	Stand:		
<b>Indikatoren der statistischen Bestimmung des Demographietyps</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränderung</b>
Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 (%)	-8,8	-8,8	+/- 0
Median-Alter 2025 (Jahre) (Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung in zwei gleich große Altersgruppen teilt.)	45	45	+/- 0
Bedeutung als Arbeitsort (In der Kommune arbeiten mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als dort wohnen (Wert > 1), oder umgekehrt (Wert < 1).)	0,8	0,8	+/- 0
Arbeitsplatzentwicklung vergangene 5 Jahre (%)	9,5	4,3	+5,2
Arbeitslosenanteil – gesamt (%) (Werte aus 2006 und älter)	k.A.	12,2	
Steuereinnahmen pro Einwohner (Euro)	778,7	589,5	+189,2
Anteil Hochqualifizierte am Wohnort (%)	4,0	3,5	+0,5
Anteil Haushalte mit Kindern (%)	k.A.	k.A.	
<b>Indikatoren zur Erläuterung des Demographietyps</b>			
Bevölkerungsentwicklung vergangene 7 Jahre (%)	-4,6	-3,0	-1,6
Fertilitätsindex (%) (Prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau von 15- bis 49 Jahren in der Gemeinde (gemittelter Wert über die letzten 4 Jahre) vom Bundesdurchschnitt.)	10,5	16,9	-6,4
Familienwanderung (Einwohner) (Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.)	-5,5	-2,4	-3,1
Bildungswanderung (Einwohner) (Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.)	-20,7	-17,1	-3,6
Median-Alter (Jahre)	41,8	40,0	+1,8
Anteil unter 18-Jährige (%)	20,0	21,4	-1,4
Anteil unter 18-Jährige 2025 (%)	17,5	17,5	+/- 0
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	14,9	14,7	+0,2
Anteil 65- bis 79-Jährige 2025 (%)	16,2	16,2	+/- 0
Anteil ab 80-Jährige (%)	5,3	4,6	+0,7
Anteil ab 80-Jährige 2025 (%)	7,8	7,8	+/- 0
<i>Quelle: Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH, eigene Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung.</i>			

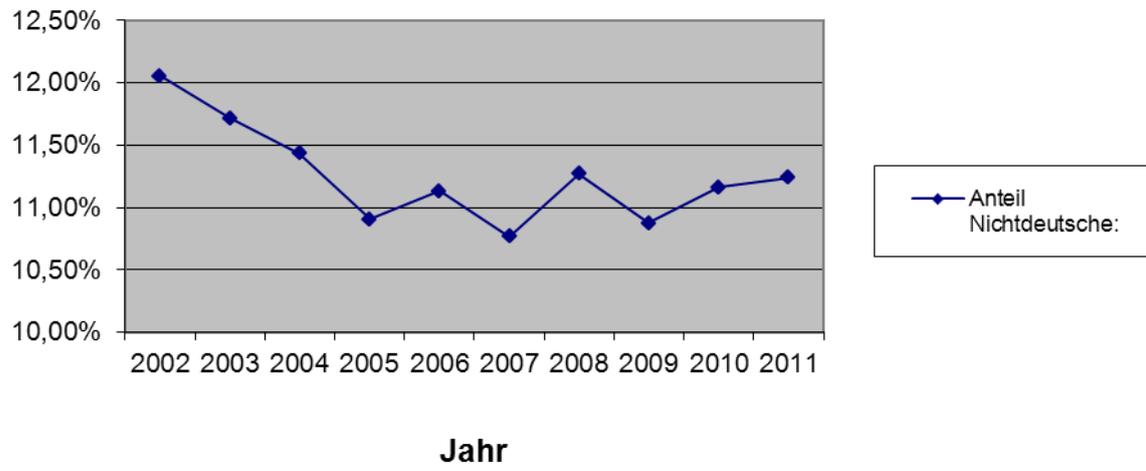
## 9.2 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

Altersgruppe	Stichtag									
	01.01.2002	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007	01.01.2008	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011
bis 1	267	243	115	112	101	200	202	182	189	107
2 bis unter 18	2.468	2.485	2.432	2.390	2.338	2.340	2.279	2.202	2.118	1.984
18 bis unter 31	1.899	1.814	1.795	1.803	1.812	1.759	1.707	1.695	1.737	1.739
31 bis unter 66	5.979	5.981	5.919	5.883	5.796	5.762	5.746	5.607	5.618	5.647
66 und älter	1.973	1.971	2.164	2.217	2.294	2.187	2.206	2.212	2.215	2.320
<b>Gesamt:</b>	<b>12.586</b>	<b>12.494</b>	<b>12.425</b>	<b>12.405</b>	<b>12.341</b>	<b>12.248</b>	<b>12.140</b>	<b>11.898</b>	<b>11.877</b>	<b>11.797</b>
Veränderung zum Vorjahr:		-0,73%	-0,55%	-0,16%	-0,52%	-0,75%	-0,88%	-1,99%	-0,18%	-0,67%
Anteil Nicht-deutsche:	12,05%	11,72%	11,44%	10,91%	11,13%	10,77%	11,27%	10,88%	11,16%	11,24%
Christen (rk+ev):	10.427	10.282	10.198	10.170	10.066	9.967	9.722	9.539	9.480	9.416
Anteil:	82,85%	82,30%	82,08%	81,98%	81,57%	81,38%	80,08%	80,17%	79,82%	79,82%

Quelle: Einwohnerstatistik des Einwohnermeldeamtes



### Anteil Nichtdeutsche:

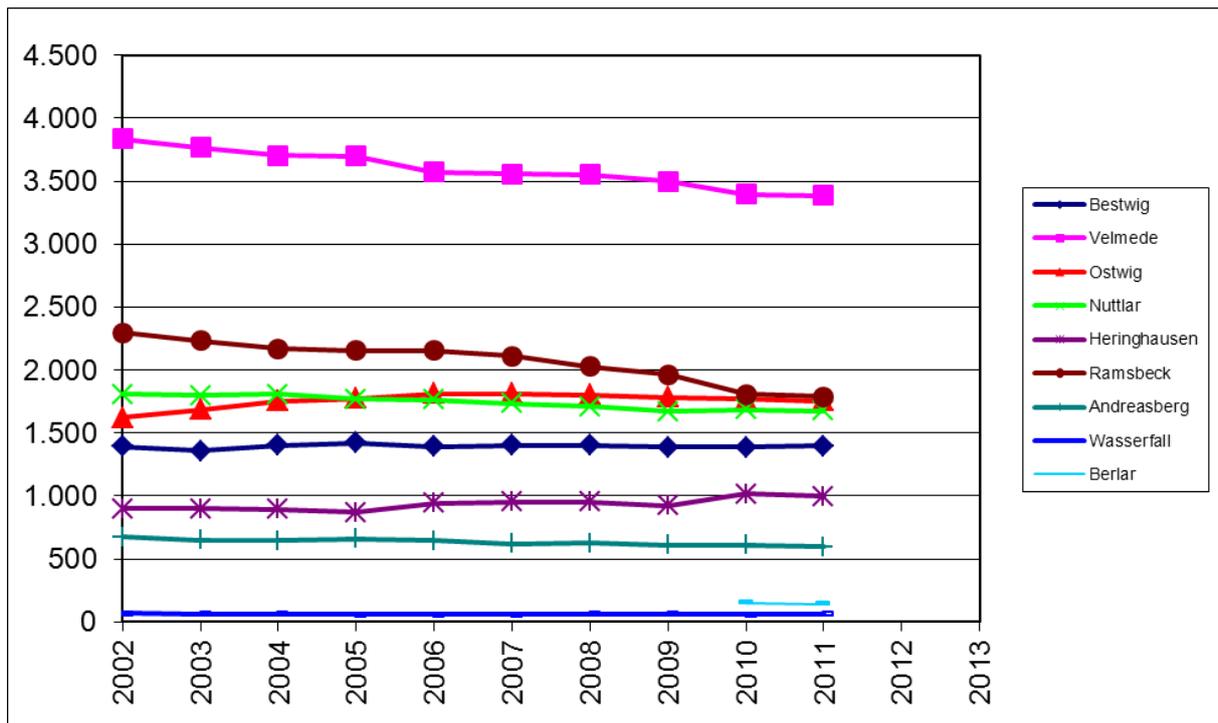


### 9.3 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

Jahr	2002		2003		2004		2005	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
<b>Bestwig</b>	1.392		1.356	-2,59%	1.400	3,24%	1.424	1,71%
<b>Velmede</b>	3.835		3.769	-1,72%	3.702	-1,78%	3.698	-0,11%
<b>Ostwig</b>	1.622		1.685	3,88%	1.752	3,98%	1.772	1,14%
<b>Nuttlar</b>	1.806		1.799	-0,39%	1.807	0,44%	1.770	-2,05%
<b>Heringhausen</b>	898		899	0,11%	892	-0,78%	868	-2,69%
<b>Ramsbeck</b>	2.294		2.235	-2,57%	2.168	-3,00%	2.156	-0,55%
<b>Andreasberg</b>	673		649	-3,57%	643	-0,92%	658	2,33%
<b>Wasserfall</b>	66		63	-4,55%	61	-3,17%	59	-3,28%
<b>gesamt:</b>	<b>12.586</b>		<b>12.455</b>	<b>-1,04%</b>	<b>12.425</b>	<b>-0,24%</b>	<b>12.405</b>	<b>-0,16%</b>

Jahr	2006		2007		2008		2009	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
<b>Bestwig</b>	1.390	-2,39%	1.400	0,72%	1.404	0,29%	1.389	-1,07%
<b>Velmede</b>	3.572	-3,41%	3.559	-0,36%	3.552	-0,20%	3.497	-1,55%
<b>Ostwig</b>	1.813	2,31%	1.815	0,11%	1.805	-0,55%	1.784	-1,16%
<b>Nuttlar</b>	1.765	-0,28%	1.734	-1,76%	1.711	-1,33%	1.673	-2,22%
<b>Heringhausen</b>	941	8,41%	951	1,06%	954	0,32%	921	-3,46%
<b>Ramsbeck</b>	2.156	0,00%	2.111	-2,09%	2.028	-3,93%	1.963	-3,21%
<b>Andreasberg</b>	646	-1,82%	618	-4,33%	625	1,13%	610	-2,40%
<b>Wasserfall</b>	58	-1,69%	60	3,45%	61	1,67%	61	0,00%
<b>gesamt:</b>	<b>12.341</b>	<b>-0,52%</b>	<b>12.248</b>	<b>-0,75%</b>	<b>12.140</b>	<b>-0,88%</b>	<b>11.898</b>	<b>-1,99%</b>

Jahr	2010		2011	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.386	-0,22%	1.398	0,87%
<b>Velmede</b>	3.398	-2,83%	3.385	-0,38%
<b>Ostwig</b>	1.769	-0,84%	1.753	-0,90%
<b>Nuttlar</b>	1.685	0,72%	1.678	-0,42%
<b>Heringhausen</b>	1.017	10,42%	999	-1,77%
<b>Ramsbeck</b>	1.808	-7,90%	1.786	-1,22%
<b>Berlar</b>	149		141	-5,37%
<b>Andreasberg</b>	609	-0,16%	595	-2,30%
<b>Wasserfall</b>	60	-1,64%	62	3,33%
<b>gesamt:</b>	<b>11.881</b>	<b>-0,14%</b>	<b>11.797</b>	<b>-0,71%</b>



#### 9.4 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

Stichtag:	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Bevölkerung:	11.908	11.833	11.773	11.812	11.702	11.596	11.380	11.366
Lebend Geborene:	122	118	116	100	100	102	87	94
Gestorbene:	128	131	129	114	119	128	130	121
<b>Differenz Geborene - Gestorbene:</b>	<b>-6</b>	<b>-13</b>	<b>-13</b>	<b>-14</b>	<b>-19</b>	<b>-26</b>	<b>-43</b>	<b>-27</b>
Zugezogene:	696	749	736	737	577	626	537	731
Fortgezogene:	782	811	783	684	668	706	710	718
<b>Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:</b>	<b>-86</b>	<b>-62</b>	<b>-47</b>	<b>53</b>	<b>-91</b>	<b>-80</b>	<b>-173</b>	<b>13</b>
<b>Gesamtveränderung:</b>	<b>-92</b>	<b>-75</b>	<b>-60</b>	<b>39</b>	<b>-110</b>	<b>-106</b>	<b>-216</b>	<b>-14</b>

Quelle: Bevölkerungsstatistik des LDS NRW

## 9.5 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: März 2011)

### Andreas-Schule Velmede

März 2011

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	1	2	3	4	gesamt	Kl. Züge	Schüler	Klassen	Züge	
2010/11	49/2	60/2	50/2	50/2	209	8	1,74	212	8	1,77
2011/12	48/2	49/2	60/2	50/2	207	8	1,73	204	8	1,70
2012/13	45/2	48/2	49/2	60/2	202	8	1,68	197	8	1,64
2013/14	51/2	45/2	48/2	49/2	193	8	1,61	187	8	1,56
2014/15	44/2	51,2	45/2	48/2	188	8	1,57	178	8	1,48
2015/16	39/2	44/2	51/2	45/2	179	8	1,49	168	8	1,4
2016/17	50/2	39/2	44/2	51/2	184	8	1,53			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

### Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

März 2011

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	1	2	3	4	gesamt	Kl. Züge	Schüler	Klassen	Züge	
2010/11	28/1	26/1	28/1	38/2	120	5	1,00	122	5	1,02
2011/12	22/1	28/1	26/1	28/1	104	4	0,87	115	5	0,96
2012/13	33/1-2	22/1	28/1	26/1	109	5	0,91	116	6	0,97
2013/14	27/1	33/1-2	22/1	28/1	110	5	0,92	125	6	1,04
2014/15	37/2	27/1	33/1-2	22/1	119	6	0,99	129	6	1,08
2015/16	26/1	37/2	27/1	33/1-2	123	6	1,03	122	6	1,02
2016/17	28/1	26/1	37/2	27/1	118	5	0,98			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

## Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

**März 2011**

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Züge	Schüler	Klassen	Züge
2010/11	36/2	38/2	42/2	40/2	156	8	1,30	158	8	1,32
2011/12	29/1	36/2	38/2	42/2	145	7	1,21	143	7	1,19
2012/13	28/1	29/1	36/2	38/2	131	6	1,09	130	6	1,08
2013/14	39/2	28/1	29/1	36/2	132	6	1,10	130	6	1,08
2014/15	29/1	39/2	28/1	29/1	125	5	1,04	121	5	1,01
2015/16	31/1-2	29/1	39/2	28/1	127	6	1,06	128	6	1,07
2016/17	26/1	31/1-2	29/1	39/2	125	6	1,04			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

## Hauptschule Bestwig

**März 2011**

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.	Züge	Schüler	Klassen	Züge
2010/11	27/1	31/2	45/2	42/2	41/2	33/2	219	11	1,22	217	12	1,21
2011/12	38/2	27/1	31/2	45/2	42/2	41/2	224	11	1,24	209	11	1,16
2012/13	32/2**	38/2	27/1	31/2	45/2	42/2	215	11	1,19	202	11	1,12
2013/14	33/2**	32/2	38/2	27/1	31/2	45/2	206	11	1,14	195	11	1,08
2014/15	30/2**	33/2	32/2	38/2	27/1	31/2	191	11	1,06	182	11	1,01
2015/16	26/1	30/2	33/2	32/2	38/2	27/1	186	10	1,03	179	10	0,99
2016/17	28/1	26/1	30/2	33/2	32/2	38/2	187	10	1,04	182	10	1,01
2017/18	31/2**	28/1	26/1	30/2	33/2	32/2	180	10	1,00			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

\*\* Es wird die Bildung von 2 Klassen trotz Unterschreiten des Klassenbildungswertes aufgrund der Personalressourcen vorausgesetzt.

## Realschule Bestwig

**März 2011**

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. Züge	Schüler	Klassen	Züge	
2010/11	48/2	64/2	46/2	75/3	55/2	58/2	346	13	1,92	345	13	1,92
2011/12	43/2	47/2	64/2	46/2	75/3	54/2	329	13	1,83	334	13	1,86
2012/13	43/2	43/2	47/2	64/2	46/2	75/3	318	13	1,77	319	13	1,77
2013/14	44/2	43/2	43/2	47/2	64/2	46/2	287	12	1,59	287	12	1,59
2014/15	40/2	44/2	43/2	43/2	47/2	64/2	281	12	1,56	279	12	1,55
2015/16	35/1-2	40/2	44/2	43/2	43/2	47/2	252	12	1,40	263	12	1,46
2016/17	38/2	35/1-2	40/2	44/2	43/2	43/2	243	12	1,35	257	12	1,43
2017/18	42/2	38/2	35/1-2	40/2	44/2	43/2	242	12	1,34			

\* Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

## Anne-Frank-Schule Ostwig Förderschule für Lernbehinderte

**März 2011**

Schuljahr	Schüler		davon Bestwig
	insgesamt	Olsberg	
2005/06	90	48	42
2006/07	88	50	38
2007/08	80	41	39
2008/09	78	39	39
2009/10	74	35	39
2010/11	63	27	36

## 9.6 Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamtes

- Variante 1-W1: „mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze: Geburtenhäufigkeit annähernd konstant bei 1,4 Kinder je Frau, Basisannahme zur Lebenserwartung, jährlicher Wanderungssaldo von 100.000 Personen pro Jahr

- Variante 1-W2: „mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze: Geburtenhäufigkeit annähernd konstant bei 1,4 Kinder je Frau, Basisannahme zur Lebenserwartung, jährlicher Wanderungssaldo von 200.000 Personen pro Jahr

Die Basisannahme zur Lebenserwartung geht von einer Lebenserwartung neugeborener Jungen im Jahr 2050 von 83,5 Jahren aus, der neugeborener Mädchen von 88,0 Jahren.

Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland von 2006 bis 2050 - Basis: 31. Dezember 2005:

Datum	Variante 1-W1: „mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze	Variante 1-W2: „mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze
31. Dezember 2006	82.293.000	82.293.000
31. Dezember 2010	81.887.000	82.039.000
31. Dezember 2015	81.102.000	81.790.000
31. Dezember 2020	80.057.000	81.328.000
31. Dezember 2025	78.773.000	80.670.000
31. Dezember 2030	77.203.000	79.750.000
31. Dezember 2035	75.414.000	78.618.000
31. Dezember 2040	73.422.000	77.288.000
31. Dezember 2045	71.188.000	75.725.000
31. Dezember 2050	68.743.000	73.958.000

Quelle: Statistisches Bundesamt

## 9.7 Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

Prognose 2010						Ist 2010	
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel	Einwohnerstatistik	
Altersgruppe						Gemeinde Bestwig	
unter 20	2.648	0 - unter 6	613	unter 3	280	unter 6	613
20 - unter 30	1.444	6 - unter 19	1.811	3 - unter 7	415	6 - unter 18	1.694
30 - unter 40	1.274	19 - unter 30	1.379	7 - unter 11	509	18 - unter 31	1.737
40 - unter 55	2.605	30 - unter 50	3.180	11 - unter 17	893	31 - unter 51	3.564
55 - unter 65	1.426	50 - unter 65	2.136	17 - unter 20	502	51 - unter 66	2.054
65 - unter 75	1.218	65 - unter 80	1.688	20 - unter 60	5.789	66 und älter	2.215
75 und älter	997	80 und älter	647	60 - unter 80	2.272		
				80 und älter	620		
gesamt:	<b>11.612</b>	gesamt:	<b>11.454</b>	gesamt:	<b>11.280</b>	gesamt:	<b>11.877</b>
	Reduzierung gegenüber 2006:		729 bis 1061 Einwohner		tatsächliche Reduzierung:		464 Einwohner

Prognose 2015					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.431	0 - unter 6	562	unter 3	283
20 - unter 30	1.480	6 - unter 19	1.535	3 - unter 7	369
30 - unter 40	1.193	19 - unter 30	1.404	7 - unter 11	415
40 - unter 55	2.431	30 - unter 50	2.884	11 - unter 17	766
55 - unter 65	1.737	50 - unter 65	2.410	17 - unter 20	435
65 - unter 75	1.014	65 - unter 80	1.638	20 - unter 60	5.726
75 und älter	1.131	80 und älter	708	60 - unter 80	2.323
				80 und älter	684
gesamt:	<b>11.417</b>	gesamt:	<b>11.141</b>	gesamt:	<b>11.001</b>
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 924 bis 1340 Einwohner				

Prognose 2020					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.308	0 - unter 6	533	unter 3	295
20 - unter 30	1.394	6 - unter 19	1.378	3 - unter 7	375
30 - unter 40	1.269	19 - unter 30	1.280	7 - unter 11	385
40 - unter 55	2.080	30 - unter 50	2.593	11 - unter 17	640
55 - unter 65	2.002	50 - unter 65	2.619	17 - unter 20	374
65 - unter 75	1.013	65 - unter 80	1.575	20 - unter 60	5.385
75 und älter	1.134	80 und älter	829	60 - unter 80	2.449
				80 und älter	829
gesamt:	<b>11.200</b>	gesamt:	<b>10.807</b>	gesamt:	<b>10.732</b>
<b>Veränderung 2003 - 2020</b>	<b>-5,35%</b>	<b>Veränderung 2003 - 2020</b>	<b>-8,67%</b>	<b>Veränderung 2004 - 2020</b>	<b>-8,20%</b>
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 1141 bis 1609 Einwohner				

Die Prognosen der Bertelsmann-Stiftung werden nicht mehr nach Altersgruppen sortiert. Es wird nur noch die Gesamtbevölkerung der jeweiligen Kommunen im Internet prognostiziert. Für die Gemeinde Bestwig prognostiziert die Bertelsmann-Stiftung folgende Bevölkerungsentwicklung (abgerufen am 19.04.2011):

2006: 11.702 Einwohner,  
2010: 11.479 Einwohner,  
2015: 11.180 Einwohner,  
2020: 10.908 Einwohner,  
2025: 10.670 Einwohner.

Stand: 20.04.2011

Verfasser:

Gemeinde Bestwig  
Bau- und Umweltamt  
Rathausplatz 1  
59909 Bestwig